

Die Gewinnung von Arbeitskräften für die Produktion durch die Ausschüsse der Nationalen Front ist eine hohe politische Aufgabe, die der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe dient. Im folgenden ein Beispiel, das zeigt, wie die Nationale Front die Produktion beeinflussen kann. Die Belegschaft des Otto-Buchwitz-Werkes wollte bis zum 7. Oktober den Plan der Massenbedarfsgüterproduktion mit 80 Prozent erfüllt haben. Ende August waren es aber erst 28 Prozent. Die Nationale Front half dem Betrieb. Sie wandte sich über den DFD an die Hausfrauen. Mit Hilfe von Hausfrauenbrigaden konnte dann das Ziel gut erreicht werden.

Frage: *Gibt es auch schon Gedanken darüber, wie die kulturelle Arbeit in den Wohngebieten verbessert werden kann?*

Antwort: Ja, die gibt es. Wir haben uns vorgenommen, darauf einzuwirken, daß die Ausschüsse auch zur kulturellen Entwicklung und Bildung beitragen und in ihrem Wohngebiet Zentren schaffen, die zum Anziehungspunkt aller Einwohner werden. Manche Kulturhäuser der Großbetriebe, wie zum Beispiel das des Sachsen Werkes Niedersedlitz, sind bereits ein Anziehungspunkt für jung und alt geworden. Den betreffenden Wohngebieten wird dadurch die Arbeit erleichtert. Hierbei sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Klein- und Mittelbetriebe zur kulturellen Entwicklung der Wohngebiete beitragen können, sei es durch den Einsatz von Kulturgruppen, Gesangs- und Sprechchören usw. Der Stadtausschuß der Nationalen Front wird sich demnächst in einem Aufruf an alle Agit-Prop-Gruppen wenden und diese darum bitten, daß sie sich auch nach der Wahl mit ihren Programmen für Veranstaltungen der Nationalen Front zur Verfügung stellen. Vierteljährlich soll die beste Agit-Prop-Gruppe prämiert werden. Das wird auch den Agit-Prop-Gruppen helfen, sich weiter zu entwickeln und sich eine breite Massenbasis zu schaffen. Das heißt also, daß ihre Programme alle Schichten der Bevölkerung ansprechen müssen.

Besonderen Anklang bei den Einwohnern hat der gemeinsame Besuch der IV. Deutschen Kunstausstellung gefunden, den Hausgemeinschaftsleitungen organisierten. Künstler führten die Hausgemeinschaft mit erklärenden Worten durch die Ausstellung, über die es dann anschließend noch eine Aussprache gab. Es ist zu empfehlen, derartigen Exkursionen große Aufmerksamkeit zu schenken, weil damit breite Schichten der Bevölkerung an Kultur und Kunst herangeführt werden und weil das ein sicherer Weg ist, zu einem höheren Bildungsniveau zu kommen.

Zur Zeit haben wir auch eine rege Vortragstätigkeit. Was fehlt, ist jedoch die Vielfalt. Anfänge zur Überwindung der Eintönigkeit sind vorhanden. Das zeigen folgende zwei Beispiele: Vor kurzem fand ein Jugendforum statt, das einmal ganz anders „gemacht“ war. Hier sprachen wir mit den Jugendlichen über die IV. Deutsche Kunstausstellung und ein anderes Mal über das Programm eines besonderen Konzertes für die Jugend. Der Leiter der Philharmonie, Professor Bongartz, hatte das Programm dafür selbst zusammengestellt. Das fand lebhafteste Anteilnahme und zeigt, daß die Jugend durchaus guter Musik zugänglich ist.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Vorträge im Hygienemuseum. Jeden Sonntag um 10 Uhr sind fast 1000 Personen anwesend. Vorträge über „Wie soll ich richtig atmen?“ „Muß die Geburt schmerzhaft sein?“ usw. finden besonders starkes Interesse. Es ist auch beabsichtigt, mit Hilfe des Lehrkörpers der Tech-